

Schulcurriculum der Deutschen Schule Washington, D.C.

Fach: Kunst

Jahrgangsstufe: 12

Schwerpunkt Architektur und Design

Das Schulcurriculum orientiert sich am „Lehrplan für den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife, Kunst (2012)“ des Landes Thüringen.

Anzahl der zu unterrichtenden Wochenstunden: 2

Design

In der Vielfalt und Allgegenwart von gestalteten Produkten bedarf der Schüler einer Orientierung um Qualitätsmerkmale zu erkennen und Auswahlkriterien zu finden, er erkennt, dass die Grenze zwischen Kunst und Design fließend ist. Durch praktisches Arbeiten gewinnt er Erfahrungen mit Eigenschaften von Materialien und deren Verwendbarkeit für bestimmte Funktionen. Der Schüler wird für sein eigenes Konsumverhalten und den bewussten Umgang mit Ressourcen sensibilisiert und entwickelt Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Lebensstilen.

Architektur

Im Lernbereich Architektur erhält der Schüler einen Überblick zu Kunst des 20. Jahrhunderts. Ihren Quellen und ihrer Weiterentwicklung im 21. Jahrhundert. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Erleben unterschiedlicher Gebäudeformen, deren Konstruktionsprinzipien und Baumaterialien. Daraus entwickelt sich zunehmend die Erkenntnis des Zusammenhangs zwischen Funktion und Gestaltung, die im Experimentieren mit verschiedenen Materialien ihre Umsetzung in der Praxis findet. Der Schüler begreift in einem lernbereichsübergreifenden Unterricht das Zusammenspiel von Kunst, Architektur und Stilgeschichte.

Kompetenzen	Inhalte	Zeit	Methodencurriculum z.B.	Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen
<p>Design Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> • Den Zusammenhang zwischen Form und Funktion von Produkten erkennen und beschreiben, • Materialien auf ihre Eignung für bestimmte Zwecke untersuchen, • die ästhetische, praktische und symbolische Funktion von Produktdesign beschreiben, untersuchen und kritisch beurteilen, • Produkte aus der Designgeschichte wiedererkennen und benennen, • Die Verbindung zwischen Design und andere Kunstformen der Gleichen Stil erkennen und beschreiben. <p>Produktion Der Schüler kann</p>	<p>Design Von Lehrkraft geführten Power Point Präsentationen, die visuelle Beispiele des Designs von verschiedenen Stilen zusammen mit begleitender Geschichte und hervortretenden Eigenschaften darstellen.</p> <p>Kunstkritik (Beschreibung, Analyse, Interpretation und Beurteilung) mit historischen Objekten der Designgeschichte und unterschiedlichen persönlichen Objekten der Schüler.</p> <p>An verschiedenen ästhetischen Puzzeln/Diskussionen teilnehmen.</p> <p>Produktion Mögliche Projekte:</p>	<p>ca. 3 Std.</p> <p>2 Std.</p> <p>1 Std.</p> <p>8 Std.</p>	<p>Design Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> • an ausgewählten Beispielen der Designgeschichte und an Alltagsprodukten die Funktionen untersuchen, vergleichen und werten, • einen Gebrauchsgegenstand zeichnerisch und/oder plastisch entwerfen, • den Entwurf praktisch ausführen, • Wissen und Fähigkeiten aus anderen Lernbereichen für ei Produktgestaltung anwenden, • Arbeitsergebnisse angemessen präsentieren. <p>Produktion Der Schüler kann</p>	<p>Benutzung die Vielfältigkeit der öffentlichen Museen in Washington D.C. als Unterstützung für verschiedene Kunstkonzepte.</p> <p>Einladung von Gastredner, die als Künstler arbeiten.</p> <p>Möglichkeiten für Binnendifferenzierungen: *Von der Lehrkraft bereitgestellte Überblicke, als Unterstützung für Mitschriften</p> <p>*Aktivitäten zu Kunstkritik sind vielfältig. Zusätzlich zu schriftlichen und individuellen Aufgaben, wird es auch Gruppenarbeiten und mündliche und gestalterische Aktivitäten</p>

<p>--zu Phänomenen und Ausdrucksformen bildnerische und gestalterische Vorstellungen entwickeln und sichtbar machen. --Fachtermini verstehen, --eine Systematik der gestalterischen Mittel der verschiedenen Lernbereiche erkennen, --den Zusammenhang zwischen Objekt und möglicher Präsentationsform erkennen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Neugestaltung eines funktionellen zeitgenössischen Schließfaches— Zeichnung • Design und Entwurf eines funktionellen Gefäßes mit den Eigenschaften eines gelernten Designstils-- Ton • Design der perfekten Handtasche oder Rucksack mit Betonung auf Form und Funktion— Zeichnung oder Model aus Stoff • Design eines Stück Schmucks, der auf einem gelernten Designstil basiert. (Mixed-Media) • Recherche und Präsentation eines Designstil des 20. Jahrhunderts 	<p>--mit Materialien und Werkzeugen sachgerecht umgehen, --gestalterische Mittel der verschiedenen Lernbereiche bewusst anwenden, --die aus Fachtermini gewonnenen Erkenntnisse im Arbeitsprozess verwenden, --einen gestalterischen Arbeitsprozess vom Entwurf bis zum Produkt planen und durchführen, --die Arbeitsergebnisse mit geeigneten Methoden und Medien für eine Präsentation aufbereiten.</p> <p>*Schüler, die schneller arbeiten oder fortgeschritten sind, können aus Produkt Design Zeichnungen das Objekt erstellen. Sie dürfen auch obskur oder Lieblings Designstile forschen. Schüler, die Hilfe brauchen können visuelle Beispiele und schriftliche Beschreibungen als Unterstützung bei sich haben während sie ihre eigne Design Objekte erstellen.</p>	<p>geben um alle Lernstile zu unterstützen. *Schüler die besondere Interessen haben können recherchieren und präsentieren.</p> <p>*Alle Projekte haben einen Planungsprozess eingebaut um Übung zu erstellen und mögliche Probleme klar zu machen. Wenn Probleme erscheinen, kann die Lehrkraft dem Schüler unterstützen bevor er das Endprodukt vervollständigt.</p> <p>*Planungsmaterialien wie Skizzen und Übungen sollen immer verfügbar sein, um den Schüler visuell mit dem Endprodukt zu unterstützen. *Schüler, die Schwierigkeiten Arbeiten anzufertigen, werden mit zusätzlichen Übungen oder künstlerischen Hilfsmittel unterstützt.</p>
--	---	--	---

				<p>*Individuelle Gespräche zwischen Schüler und Lehrkraft finden in jeder Phase des Produktionsprozesses und in jeder Kunststunde statt, um leistungsschwachen Schülern zu helfen und unterstützen und um leistungsstarke fortgeschrittene Schüler herauszufordern.</p>
<p>Architektur Der Schüler kann Merkmale von ausgewählten Bauwerken des 20. und 21. Jahrhunderts nach Kriterien bestimmen, z. B. nach</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktion, • Bauweise, • Material, • Konstruktionsprinzipien, • Kulturelle und geografische Besonderheiten und • Ökologie, • sowie diese ordnen und werten • Architektur als Reaktion auf eine bereits vorhandene Bebauung sowie das Umfeld erfassen und beschreiben. 	<p>Architektur Von Lehrkraft geführten Power Point Präsentationen, die visuelle Beispiele der Architektur der 20. und 21. Jahrhundert von verschiedenen Stilen zusammen mit begleitender Geschichte hervortretenden Eigenschaften darstellen.</p> <p>Lesungen und Klassendiskussionen basierend auf Jan Gypels <i>Geschichte der Architektur</i></p> <p>Kunstkritik mit historischen Beispiele aus der Architekturgeschichte</p>	<p>6 Std.</p> <p>4 Std.</p> <p>4 Std.</p>	<p>Architektur Der Schüler kann --Bauwerke bzw. ausgewählte Bauelemente kriterienbezogen untersuchen, beschreiben und dokumentieren, --Konstruktionsprinzipien erproben, --Materialeigenschaften hinsichtlich ihrer Eignung für bestimmte Konstruktionsprinzipien erforschen und die Erfahrungen praktisch nutzbar machen, --Architektur in ihrer Beziehung zum bebauten und unbebauten Raum hinsichtlich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Proportionen, 	

<p>--Fachtermini nennen und erläutern, --Erscheinungsformen und soziokulturelle Bedingungen der Bildkultur eines historischen Abschnitts beschreiben und erklären, -verschiedene Wirklichkeitsebenen erfassen, --komplexe Entstehungsprozesse und Wirkungszusammenhänge von Kunst und Gestaltung erkennen und in die Interpretation einbeziehen.</p>	<p>An verschiedenen ästhetischen Puzzeln/Diskussionen teilnehmen</p>	<p>2 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Lichtverhältnissen, • Sichtachsen, • Raumwirkung <p>untersuchen, beschreiben und dokumentieren.</p> <p>--Fachtermini mündlich und schriftlich verwenden --in adäquater Fachsprache über Kunstwerke und visuelle Phänomene kommunizieren, --Erscheinungsformen und soziokulturelle Bedingung der Bildkultur eines historischen Abschnitts analysieren und miteinander in Beziehung setzen, --ausgewählte Kunstepochen, Kunstströmungen und Künstler historische einordnen, --verschiedenen Wirklichkeitsebenen beschrieben, --mit Hilfe theoretischer oder praktisch orientierter Methoden Werke aus den verschiedenen Lernbereichen beschreiben, analysieren und interpretieren, --mit wissenschaftlichen Methoden—wie recherchieren, strukturieren,</p>	
---	--	---------------	--	--

<p>--Beziehungen herstellen zwischen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrenem, eigenem Ausdrucksvermögen und dem erworbenen Wissen, • eigenen gestalterischen Arbeiten und ästhetischen Phänomenen, • eigenen gestalterischen Arbeiten und denen Anderer, <p>--Kunst und Gestaltung als sozialen und kommunikativen Ausdruck einer gesellschaftlichen Position erkennen, deuten und beurteilen.</p>		<p>systematisieren, reflektieren, kommentieren-arbeiten</p> <p>--Ergebnisse einer selbstständigen rezeptiven Auseinandersetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • allein und • in der Gruppe präsentieren. <p>--ästhetische Phänomene</p> <ul style="list-style-type: none"> • wahrnehmen und benennen, • zum eigenen Bildgedächtnis in Beziehung setzen und gewonnene Erkenntnisse in eigene gestalterische Entscheidungen einfließen lassen, • eigene Arbeitsergebnisse begründend einschätzen und mit professioneller künstlerischer Produktion vergleichen. 	
---	--	---	--

<p>Produktion Der Schüler kann --zu Phänomenen und Ausdrucksformen bildnerische und gestalterische Vorstellungen entwickeln und sichtbar machen, --Fachtermini verstehen, --eine Systematik der gestalterischen Mittel der verschiedenen Lernbereiche erkennen, --den Zusammenhang zwischen Objekt und möglicher Präsentationsform erkennen.</p>	<p>Produktion Mögliche Projekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konstruktionsübungen • Zimmer Design • Grundrisse erstellen • Modellbau eines Hauses • Perspektivzeichnungen von Architektur • Recherche und Präsentation eines Architekturstils des 20. oder 21. Jahrhunderts 	<p>36 Std.</p>	<p>Produktion Der Schüler kann --grundlegende künstlerische Strategien sowie gestalterische Verfahren und Techniken erproben und begründet einsetzen, --mit Materialien und Werkzeugen sachgerecht umgehen, --gestalterische Mittel der verschiedenen Lernbereiche bewusst anwenden, --die aus Fachtermini gewonnenen Erkenntnisse im Arbeitsprozess verwenden, --einen gestalterischen Arbeitsprozess vom Entwurf bis zum Produkt planen und durchführen, --die Arbeitsergebnisse mit geeigneten Methoden und Medien für eine Präsentation aufbereiten.</p>	
<p>Diagnose / Testung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Klausuren die Kenntnisse der Geschichte und unterschiedlichen Techniken abfragen. Schüler werden auch Kunst Kritik schreiben. • Die fertigen Projekte werden mit einer Bewertungsrubrik, die auf den Lernzielen basiert, benotet. • Klassen- oder Lehrkraftfeedback in mündlichen Form • Selbst- oder Fremdbewertung von Einzel- oder Gruppenarbeit. • Portfolio oder Skizzenbuch Einschätzungen <p>6 Stunden</p>				

Kunstprojekte und Aufgaben

Kunstprojekte, die im Lehrplan aufgelistet sind, sind Beispiele und können, nach dem Ermessen der Lehrkraft mit andere Projekten mit pädagogisch gleichwertigen Charakteristika ausgetauscht werden, um die Kompetenzen der Schüler zu unterstützen.

*Deutet Beispiele für Individualisierung oder Binnendifferenzierung.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- für ein eigenes Produkt selbstbestimmt gestalterische Entscheidungen in Abhängigkeit von der Funktion treffen,
- Produktdesign differenziert wahrnehmen und Gegenstände eigener und fremder Produktion kritisch beurteilen,
- für die subjektive Beurteilung von Produkten Maßstäbe finden und seine Schichtweise begründen,
- durch das Reflektieren von Produktdesign seine subjektive Wahrnehmungs- und Gestaltungsfähigkeit dokumentieren,
- selbständig komplexe Arbeitsabläufe planen, organisieren und durchführen,
- in Gruppenprozessen zielführende Vorschläge einbringen und zuverlässig eigene Aufgaben erfüllen,
- den Zusammenhang von Gestaltung und Funktion reflektieren und individuell werten
- zu Phänomenen und Ausdrucksformen individuelle gestalterische Vorstellungen entwickeln und sichtbar machen, indem er geeignete künstlerische Strategien und gestalterische Verfahren, Techniken und Medien einsetzt,
- mit Materialien und Werkzeugen verantwortungsbewusst umgehen,
- als gestaltendes Individuum einen künstlerischen Arbeitsprozess selbstständig planen und durchführen,
- eine Präsentation selbständig und in der Gruppe vorbereiten und durchführen,
- zu Kunstwerken und künstlerischen Konzepten im Spannungsfeld von Kunstgeschichte und zeitgenössischer Kunst begründet Position beziehen,
- Toleranz gegenüber der Vielfalt individueller Gestaltungskonzepte zeigen,
- seine Umwelt in Bezug auf ästhetische Phänomene differenziert sinnlich wahrnehmen und sich darüber mit Anderen austauschen,
- seine Umwelt in Bezug auf ästhetische Phänomene differenziert sinnlich wahrnehmen und sich im Austauschen darüber mit Anderen positionieren,
- Intentionen hinterfragen, begründen, beurteilen und werten.

Leistungsbewertung im Kunstunterricht an der DSW

Grundsätze

Die Leistungsbewertung soll die individuelle Lernentwicklung jedes Schülers berücksichtigen. Bei der Leistungsbewertung werden alle Kompetenzen des jeweiligen Lernbereichs berücksichtigt. Sie beruht auf einem kontinuierlichen Beobachten, Einschätzen und Bewerten von Schülerleistungen. Es werden mündliche, schriftliche und kunstpraktische Leistungen bewertet. Um dem Schüler zu ermöglichen sich auf ungewohnte Herausforderungen einzulassen und neue Wege zu erproben, soll es jedoch auch bewertungsfreie Räume geben. Eine Kombination aus Selbst- und Fremdeinschätzungen durch Lehrer und Schüler sorgt für kontinuierliche Rückmeldungen im Lernprozess. Die Leistungsbewertung des Lehrers wird regelmäßig mitgeteilt.

Im Sinne der Transparenz bei der Leistungsbewertung soll diese durch folgende Punkte geprägt sein:

- klare Zielbestimmung (z.B. bezüglich zu erwerbender Sachkompetenzen),
- Transparenz der Bewertungskriterien (bezogen auf jeweilige(s) Unterrichtsform, Thema etc.),
- Einbeziehung der Schüler in die Erstellung der Kriterien
(z.B. gemeinsame Entwicklung von Bewertungskatalogen bei Projekten),
- Rückmeldung zur jeweils erbrachten Leistung
(z.B. gemeinsame Reflexion von Präsentationen, Beratung zu schriftlichen Leistungen)

Kriterien

Die Leistungen der Schüler wird auf Basis der Kriterien in den folgenden fünf Bereichen eingeschätzt.

Prozess

- sinnvolle Planung und Durchführung von Arbeitsabläufen
- sachgerechter, sorgfältiger und kreativer Umgang mit Materialien, Werkzeugen und Techniken
- erkundende Suche nach Lösungswegen
- Ideen- und Variantenreichtum
- Grad der Selbstständigkeit
- Ausdauer, Konzentration
- Zusammenarbeit in Partner- und Gruppenarbeit unter Beachtung von festgelegten oder mit dem Partner/der Gruppe ausgehandelten Regeln

Ergebnis

- Qualität der instrumentellen, motorischen und handwerklichen Fähigkeiten
- sachgerechte Ausführung bildnerischer Techniken
- Erkennbarkeit der Aussageabsicht bzw. Sachbezogenheit zur Themenstellung
- bewusste Nutzung von gestalterischen Mitteln des jeweiligen Lernbereichs
- Einfallsreichtum, Kreativität, Originalität
- treffende bildnerische und sprachliche Äußerungen

Präsentation

- Entscheidung für eine geeignete Präsentationsform bezogen auf das jeweilige Produkt
- Wahl geeigneter Medien
- Anordnung von Bildern auf einer Fläche
- Anordnung von Objekten im Raum
- Anordnung von Objekten und/oder Bildern zueinander
- Schwerpunkt- und Kontrastsetzung
- Schriftzuordnung und Schriftgestaltung
- sprachliche und performative Leistung

Rezeption

Bei der Bewertung im Bereich der Rezeption wird die Fähigkeit eingeschätzt, Werke aus verschiedenen Lernbereichen

- zu betrachten,
- zu beschreiben,
- zu analysieren,
- zu interpretieren.

Dies können sowohl Kunstwerke, eigene Arbeitsergebnisse als auch die anderer sein. Dabei werden in die Bewertung folgende Aspekte einbezogen:

- das Betrachten von Kunstwerken bzw. Arbeitsergebnissen aus unterschiedlichen Blickwinkeln,
- das Vergleichen und die Suche nach Zusammenhängen,
- das Stellen von Fragen und das Finden von Lösungswegen,
- die Verwendung von Fachtermini
- die Fähigkeit, sich mündlich bzw. schriftlich zusammenhängend und strukturiert auszudrücken.

Reflexion

Produktion und Rezeption erfordern in unterschiedlich ausgeprägtem Maße auch Fähigkeiten der Reflexion. Diese werden grundsätzlich in die Bewertung mit einbezogen, wobei folgende reflexive Fähigkeiten in *produktiven und rezeptiven* Zusammenhängen von Bedeutung sind

- Hinterfragen und Begründen von Intentionen,
- Aufgreifen und kreative Nutzung von Anregungen,
- individuelle Entscheidungen erläutern und begründen,
- Aktivierung des Bildgedächtnisses
- Beurteilung, Bewertung der eigenen Leistungen und Einschätzung des individuellen Lernfortschritts,
- differenziertes und fundiertes Beurteilen der Leistungen Anderer,
- Einschätzung persönlicher Leistungen und das In-Beziehung-Setzen zu den Leistungen Anderer in Partner- oder Gruppenarbeit.

Individualisierung/Binnendifferenzierung

Grundsätze

Die Kunstabteilung der DSW ist der Meinung, dass alle Schüler im Kunstunterricht erfolgreich sein können. Wie mit jedem Fach wird Kunst manchen Schülern leichter fallen und für andere Schüler eine Herausforderung darstellen. Deshalb ist es die Verantwortung der Lehrkraft alle Schüler trotz unterschiedlicher Lernvoraussetzungen nach ihren Fähigkeiten und Interessen zu unterstützen. Durch diese Unterstützung und geeignete fortgeschrittene Lernaufträge wird allen Schülern die Möglichkeit gegeben technische,

interpretative und expressive Kompetenzen in der bildenden Kunst zu entwickeln.

Es folgt eine Liste mit Maßnahmen zur Binnendifferenzierung, die zur Unterstützung aller Lerntypen verwendet werden kann. Zusätzliche Beispiele sind im Schulspezifische Ergänzungen und Vertiefungen enthalten.

Maßnahmen, um fortgeschrittene Schüler und Schüler mit schnellem Arbeitstempo zu fordern:

- Nachdem der/die SchülerIn den Arbeitsauftrag abgeschlossen hat, kann er/sie andere Künstler, die mit relevanten Ideen und Medien arbeiten, recherchieren und die Ergebnisse der Klasse mitteilen.
- Schüler können zusätzliche Lernmaterialien in Form von Büchern oder Arbeitsblättern erhalten, die sich mit dem entsprechenden Kunststil, der Epoche oder der Kultur befassen.
- Nachdem der/die SchülerIn den Arbeitsauftrag abgeschlossen hat, kann er/sie ein kleineres Kunstwerk mit der gleichen Technik und einem Thema nach eigener Wahl kreieren.
- Fortgeschrittene Schüler können mit einem größeren Format arbeiten.
- Themen für Skizzenbuchzeichnungen sind immer vorhanden für Schüler, die vorzeitig fertig sind.
- Offene Atelierstunden außerhalb des regulären Kunstunterrichts werden angeboten. Während dieser Stunden haben Schüler Zugang zu Materialien und können Rückmeldungen von der Lehrkraft bekommen. Diese Arbeitszeit ist für Schüler gedacht, die zusätzliche Zeit für komplexe Techniken, Medien oder Themen, die sie ausgesucht haben, benötigen.
- Zusätzliche Projekte oder Aufgaben, die wenig Medien- oder Themeneinschränkung haben, lassenden/die SchülerIn sein/ihr Portfolio und Kunstfähigkeiten weiterentwickeln.
- Regelmäßige Besprechung der Kunstwerke.

Maßnahmen, um Schüler mit Defiziten an Kunstfähigkeiten und Schüler mit langsamem Arbeitstempo zu unterstützen.

- Die Lehrkraft unterstützt Schüler, die Schwierigkeiten mit der Entwicklung eigener Ideen haben, indem sie bestimmte Befragungsstrategien anwendet.
- Eine große Vielfalt an Aufgaben mit unterschiedlichen Techniken wird angeboten, damit die Auswahlmöglichkeiten für möglichst alle Schüler zugänglich und ansprechend sind. Zum Beispiel könnte die Ausführung eines Kunstprojekts mit Schattierung und Helligkeitswerten für manche Schüler schwierig sein. Die Anfertigung einer Zeitschriftencollage jedoch könnte weniger einschüchternd sein und letztlich ein Erfolgserlebnis für diese Schüler sein.

- Zusätzliche Gelegenheit wird angeboten zum Üben spezifischer Techniken, die für Schüler schwierig sind. Beim Beispiel der schattierten Zeichnung werden Schüler angehalten, eine Helligkeitsswerteskala zu machen und verschiedene Formen zu schattieren, bevor sie das Endprodukt anfertigen.
- Lernhilfen sind vorhanden. Zum Beispiel liegt die selbstgemachte Helligkeitsswerteskala auf dem Arbeitstisch, während der/die SchülerIn zeichnet, damit er/sie prüfen kann, ob alle Helligkeitsswerte in der Zeichnung vorhanden sind.
- Aufgaben werden auch in ihrer Form unterschiedlich sein, sodass alle Schüler die Möglichkeit haben, in einer Form zu arbeiten, mit der sie sich vertraut fühlen. Zum Beispiel können Aufgaben eine individuelle Struktur oder Gruppenstruktur haben. Sie können auch in schriftlicher oder kreativer Form oder als Präsentation fertigzustellen sein. Aufgaben können auch fächerübergreifend sein (Geschichte/Höhlenmalerei, Tessellationen/Mathematik, Illustrationen von Geschichten/Sprachen, usw.).
- Regelmäßige Besprechung der Kunstwerke.
- Offene Atelierstunden außerhalb des Kunstunterrichts werden für Schüler, die zusätzlich Zeit und Rückmeldung benötigen, angeboten